

3. Vierteltakt. 2006

OÖ
VOLKS
LIED
WERK

Vorwort, Rückschau,
Vorschau:

Das Sammerlgut.
Robert Führer.
Zum Wandel der
bäuerlichen Schnaps-
produktion.
Mundartliche Musik-
termini. Gstanzl aus
dem Hausruckviertel.
30 Jahre Zipfer
Advent.

Helmuth Wittgusch:

Der Blasmusikbestand
des Josef Lugghofer.

Blücher, Peter:

wortklang 4.
Landjugend präsen-
tiert Karaoke-DVD.
Verleihung Walter-
Deutsch-Preis 2006.

Tiefgang-Präsentation.
Steinhaus im Aufwind.
Bilder von der Musi-
kantenwoche.

Die Zeit der rauen
Nächte in Österreich
und Frankreich.

Donnerstag-Ländler.
Hochzeits-Arien.
Alle Jahr wurde Zeit.

Veranstaltungen
Sonntag.

Thema:
HausRuckViertel

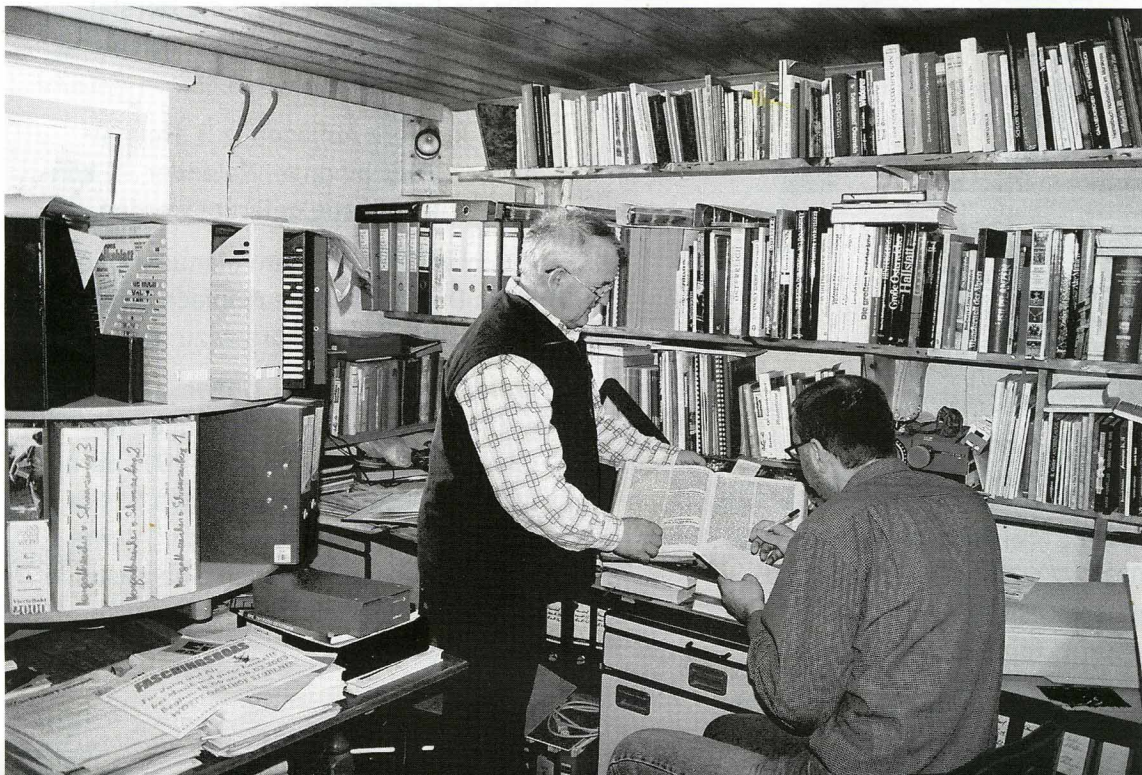
Helmut Mitgutsch – ein „Klaffecker“ Sammler und Forscher

Heimatbücher gibt es wie Sand am Meer, in allen möglichen und unmöglichen Formaten und bunt schillernd in den Farben des Regenbogens. Doch ist nicht alles Glänzende Gold, wie schon eine alte Weisheit begrifflich machen will! Waren es in den 50er- und 60er-Jahren noch die Pionierleistungen jahrzehntelangen Sammelns und Forschens, die in dicken Konvoluten umfassend zu Papier gebracht wurden, so scheint heute vieles inflationär. Erzwungen wirken oft die Ergebnisse, schnell zusammengetragen und billig. Alles andere als billig ist dann freilich die Ausführung: Hochglänzender Einband und luxuriöse Papierwahl sollen den Inhaltmangel relativieren. Turmhoch erhebt sich über solches Machwerk unter anderem das Heimatbuch der Gemeinde Klaffer am Hochficht, das Helmut Mitgutsch zum Mitautor und Motor hat. Helmut Mitgutsch, dessen Leben und Schaffen die folgenden Zeilen gewidmet sein sollen.

Am 16. Februar 1951 geboren, wuchs er in Freundorf, Gemeinde Klaffer, auf und besuchte dort die Volksschule. Schon damals erwachte – zum Teil bedingt durch den Heimatkundeunterricht – sein Interesse an Geschichte und Volkskultur des Mühlviertels. Doch war es nicht die Schule allein, die seine Sinne dahingehend schärfte. Schon sein Vater Ulrich Mitgutsch (geb. 1911) hatte Verständnis für das Brauchtum der Heimat. So sammelte

dieser etwa Sagen, die von Fritz Winkler damals in den Mühlviertler Nachrichten veröffentlicht wurden.

Nach der achtjährigen Volksschule absolvierte Helmut Mitgutsch eine Bäckerlehre in Aigen, die er mit der Gesellenprüfung abschloss. Während der Lehrzeit hatte er oft mit dem „Buckelkorb“ ins „Gäu zu gehen“, wie er heute noch weiß. So kam er mit dem bäuerlichen Brauchtum vor Ort in Berührung, lernte alte Handwerkstechniken kennen und begann altüberlieferte Tätigkeiten verstärkt zu schätzen. Damals begann er auch zu sammeln. Gelegentlich bekam er bei seinen Besuchen alte Totenbilder oder Fotos, seltener Handwerksgerät oder anderes Material. Als Mitgutsch nach Beendigung seiner Lehrzeit für drei Jahre nach Deutschland ging, fehlte es ihm an Gelegenheit, sich heimatkundlich zu beschäftigen. Doch nach seiner Rückkehr hatte er zumindest größere finanzielle Mittel, um seine Sammlungen weiter auszubauen. Den Bäckerberuf übte er mittlerweile nicht mehr aus. Nach einem kurzen Zwischenspiel in Hörsching und anderen Ausbildungstätigkeiten begann er schließlich als Chemiarbeiter in der AMI-Linz. Trotz anstrengender Schichtarbeit stand in seiner Freizeit der Ausbau seiner Sammlung und die Dokumentation seiner unmittelbaren Heimat im Vordergrund. Er abonnierte Unmengen an regionalgeschichtlicher Literatur, erstellte ein „Tourismusarchiv“, sammelte Dokumente zur „Russen-



Helmut Mitgutsch
in seinem privaten
Archiv.

Foto: Hans Kumpf-
müller

32
zeit“, beschrieb und fotografierte altes Handwerk und Brauchtum. Helmut Mitgutsch begann schon bald alle Häuser der Gemeinde Klaffer in Fotos festzuhalten. Das waren damals immerhin schon 455! Um hierfür in die von ihm benötigte Position zu gelangen, befestigte er eine Alu-Leiter auf einem Traktorkipper, kletterte auf diese und konnte so die Häuserfassaden aus der richtigen Perspektive ablichten. Kaum wird in der Gemeinde Klaffer ein neues Haus gebaut, wird es auch schon von Mitgutsch fotografiert.

Wie zukunftsweisend seine Gedanken sind, ist auch an der Tatsache ersichtlich, dass er Werbeprospekte sammelt, die, wie er richtig meint, in einigen Jahrzehnten Zeugnis ablegen von einer vergangenen Alltagskultur.

Als das Oberösterreichische Volksliedwerk im Jahre 2002 eine großangelegte Feldforschung im oberen Mühlviertel durchführte, wurden die Initiatoren uneigennützig von Helmut Mitgutsch unterstützt, der seit jener Zeit auch verstärkt Lieder und Musikstücke sammelt und an das Volksliedarchiv weiterleitet. So zeichnet er auch für die Herausgabe eines „Wirtshausliederbuches“ verantwortlich, das im Selbstverlag erschien. Darüber hinaus ist Mitgutsch auch Mitautor der 2003 erschienenen Ergebnisse oben genannter Feldforschung, für die er einen Beitrag über „Dorflitaneien“ beisteuerte.¹ Sein eigenes Archiv, das der seit 1985 verheiratete Vater dreier Kinder in den Kellerräumen seines Hauses eingerichtet hat, platzte bald aus allen Nähten. Endlich bekam er im Gemeindeamt Klaffer zwei Räume zur Verfügung gestellt, in denen mittlerweile 460 Ordner mit Dokumenten jeglicher Art und weit über 800 Bücher lagern. Darunter

nahezu alle heimatkundliche Literatur über und aus dem Mühlviertel.

Doch auch publizistisch tritt Helmut Mitgutsch hervor. Schon früh erschien im Selbstverlag ein Bändchen über die Kleindenkmäler seiner Gemeinde und ein weiteres mit Sagen. Angeregt durch seine Veröffentlichungen gab der Kulturausschuss von Klaffer ein Heimatbuch bei ihm in Auftrag, welches er zusammen mit Josef Löffler in vorbildlicher Weise erstellte² und das in der Tradition des großartigen Ulrichsberger Bandes steht.³ Das „Klaffecker“ Heimatbuch ist viel mehr als eine, heute leider allzuoft übliche, lose Auflistung örtlicher Vereine und selbstbeweihräuchernder Darstellung ihrer Funktionäre. Es zeigt Geschichte und Volkskultur im Kontext derer die sie lebten und leben, weitab von jedem organisierten Geschehen.

Doch auch über die Gemeinde- und Staatsgrenze hinaus ist Mitgutsch tätig. Gemeinsam mit Felix Grubich und Fritz Winkler erstellt er die „Rohrbacher Heimatblätter“⁴ und in Sachen „Adalbert Stifter“, zu dem er bereits eine Ausstellung organisierte, schlägt es ihn gern ins Böhmisches.

Wer einmal das Glück hatte, Helmut Mitgutsch persönlich kennengelernt zu haben, der ist beeindruckt von seinem Wissen und Engagement. Weit mehr noch ist er aber beeindruckt von seiner ehrlichen Bescheidenheit und seiner uneigennützigen Hilfsbereitschaft, die er fernab jedes Öffentlichkeits- und Mediendrangs lebt. Es zeichnet Helmut Mitgutsch in besonderem Maße aus, noch nie ausgezeichnet worden zu sein.

Klaus Petermayr

¹ Helmut Mitgutsch: *Dorflitaneien aus der Gemeinde Klaffer*, in: *Grenzgang*.

Sprache und Musik. Ergebnisse einer Feldforschung im oberen Mühlviertel, hg. von Klaus Petermayr und Stephan Gaisbauer (= *Oberösterreichische Schriften zur Volksmusik* Bd. 2), Linz 2003, S. 235–238.

² Josef Löffler / Helmut Mitgutsch: *Klaffer am Hochficht einst und jetzt*, Rohrbach 1996.

³ Gustav Wasmayr: *Ulrichsberg. Geschichte des Marktes und seiner Dörfer*, Wels 1971.

⁴ *Kultur und Geschichte des Bezirkes Rohrbach*, Rohrbach 2003 ff. Bisher 7 Bände erschienen.



Verlags- und Druckhaus

PLÖCHL DRUCK-GmbH

A-4240 Freistadt, Werndlstraße 2

07942/72227-0, Fax DW 20

ploechl@druck-gmbh.at

Wir sind spezialisiert auf die Herstellung von Broschüren, Zeitschriften und Büchern.

Auch kleinere Auflagen (z.B. Heimatbücher, Gedichtbände, Kalender...) können kostengünstig gefertigt werden.

Kommen Sie mit Ihrem Manuskript oder Ihren Druckunterlagen einfach zu einem unverbindlichen Gespräch zu uns!

Außerdem ist uns der Umweltschutz ein großes Anliegen. Wir verwenden für unsere gesamte Produktion 100% zertifizierten Ökostrom, also keinen Strom aus fossilen Brennstoffen oder Atomkraftwerken, sodass auch eine gesunde Zukunft möglich ist.